Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Tobias Reiß

Abg. Tanja Schorer-Dremel

Abg. Mia Goller

Abg. Doris Rauscher

Abg. Franz Schmid

Abg. Felix Locke

Abg. Marina Jakob

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann

Abg. Melanie Huml

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 2** auf:

Antrag der Abgeordneten

Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Prof. Dr. Winfried Bausback u. a. und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Felix Locke, Julian Preidl u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER), Katharina Schulze, Johannes Becher, Ludwig Hartmann u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),

Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Holger Grießhammer u. a. und Fraktion (SPD)

Einsetzung einer Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder im Landtag (Kinderkommission) (Drs. 19/1883)

und

Festlegung

der Zusammensetzung und Bestellung des Vorsitzes sowie des stellvertretenden Vorsitzes der Kinderkommission

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Erste Rednerin ist Frau Kollegin Tanja Schorer-Dremel.

(Beifall bei der CSU)

Tanja Schorer-Dremel (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, Hohes Haus, werte Besucherinnen und Besucher! "Kinder sind das köstlichste Gut eines Volkes" besagt Artikel 125 Absatz 1 unserer Bayerischen Verfassung. Er gibt uns damit einen klaren Arbeitsauftrag, Kinder zu achten, zu schützen und zu fördern und gleichzeitig auch Kinderpolitik als Querschnittsaufgabe zu sehen. Deswegen gibt es seit drei Legislaturperioden hier im Bayerischen Landtag eine Kinderkommission. Wir waren abgesehen vom Bundestag der erste Landtag, der eine Kinderkommission eingesetzt hat.

Ich durfte zwei Legislaturperioden lang die Vorsitzende sein. Rückblickend kann ich sagen: Wir haben es geschafft, partei- und fraktionsübergreifend für Kinder zu arbeiten, und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei den Kolleginnen Schmidt, Sengl, Sandt und vor allen Dingen bei meiner Stellvertreterin Doris Rauscher bedanken, aber auch bei Johannes Becher.

Uns war es immer wichtig, interdisziplinär zusammenzuarbeiten mit Ministerien und Ministern, mit politischen Entscheidungsträgern, mit Fachleuten im Bereich der Kinderbetreuung und der Pädagogik, mit Eltern, Behörden und auch Vereinen; denn wir wollten das Bewusstsein für die Belange von Kindern wecken und auch schaffen. Wir haben uns mit Themen wie zum Beispiel den World Childhood Houses, die uns damals noch von Barbara Stamm ans Herz gelegt worden sind, dem Kinderschutz, den Kinderrechten oder der Kinderambulanz wie auch mit unserem Hospizpapier beschäftigt.

Der ganzheitliche Ansatz war uns wichtig, sodass wir in zwei Legislaturperioden nicht nur hier am grünen Tisch getagt haben, sondern hinausgefahren sind nach Bayern. Wir haben in verschiedenen Regierungsbezirken Themen aufgegriffen, mit Menschen und vor allen Dingen mit Kindern vor Ort gesprochen. Wir waren auch zweimal bei den Vereinten Nationen in New York und konnten uns dort mit dem Thema "Kinderrechtskonvention und Kinder in bewaffneten Konflikten" und Ähnlichem beschäftigen.

Wir haben es geschafft – und darauf bin ich heute richtig stolz –, für Kinder politische Grenzen zu überwinden. Das Kind in den Mittelpunkt zu stellen, war das Herz unserer Kinderkommission. Wenn man nach zehn Jahren sagen kann, es sind wegen der Kinder und für sie parteiübergreifend auch Freundschaften entstanden, dann ist das etwas ganz Besonderes. Mir war es stets wichtig, nicht nur über die Kinder, sondern mit ihnen zu reden, egal welchen Alters, und ihnen eine starke Stimme zu geben.

Ich gebe mein Amt jetzt an Melanie Huml weiter. Ich wünsche allen Mitgliedern der Kinderkommission viel Erfolg, weiterhin so viel Herzblut und Leidenschaft für unsere

Kinder; denn es ist eine ganz wertvolle Aufgabe. Abschließend kann ich sagen: Es war mir eine große Ehre.

(Lebhafter Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Mia Goller.

Mia Goller (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Besuchergruppen! Als ich vor 23 Jahren schwanger wurde, habe ich meine Mutter gefragt: Wie zieht man denn eigentlich so ein Kind groß? – Da hat sie mir ihr Erziehungsrezept verraten. Es heißt Liebe und Vorbild. Ich habe heute vier Kinder und bin dem Rezept immer treu geblieben: Liebe und Vorbild. Das gilt auch für uns hier im Parlament, wenn wir uns über Kinder und Jugendliche unterhalten.

Das mit dem Vorbild ist uns eigentlich allen klar. Wir haben hier in der Politik die Pflicht, ehrlich und respektvoll miteinander umzugehen, keinen Hass zu hegen und offen dafür zu sein, dass wir voneinander lernen können.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Auch das mit der Liebe muss uns Politikerinnen und Politikern gelingen. Es muss uns gelingen zu zeigen, dass wir den Nachwuchs in Bayern lieben, dass er uns am Herzen liegt, dass wir alles tun, damit es den Buben und Mädchen, den jungen Leuten in Bayern gut geht.

Wenn ich die Jugendlichen und jungen Mütter auf dem Land frage, was sie eigentlich brauchen, bekomme ich ganz praktische Dinge zu hören: öffentlicher Nahverkehr, ein günstiger Führerschein, mehr günstiger Wohnraum. Eine Frau hat mir erzählt, sie zahle 2.000 Euro für eine Doppelhaushälfte; die fünf Kinder dürften im Garten nicht Fußball spielen. – Das kann man als Vermieter machen, wenn die Wohnungsnot besonders groß ist. Eine andere Mutter hat erzählt, dass die vier Kinder garantiert nicht in den ersten Stock sollten, bevor der Mietvertrag nicht unterschrieben sei. – Das sind

so Sachen; so geht es zu in Bayern, nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land mitten im schönsten Niederbayern.

Ganz groß ist bei den Jugendlichen der Wunsch nach besseren psychosozialen Angeboten auf dem Land. Corona hat auch hier sehr große Wunden hinterlassen. Lasst uns diese bitte gemeinsam schließen! Die Kinderbetreuung in Bayern muss besser werden. Dazu, wie das geht, gibt es von uns GRÜNEN viele Ideen. Lasst uns in der Kinderkommission darüber reden!

Ich wäre eine schlechte Sprecherin für die Landwirtschaft, wenn ich heute nicht auch noch auf die Ernährung zu sprechen käme; denn das weiß ich ebenfalls von meiner Mama: Liebe geht durch den Magen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir eine gesunde Außer-Haus-Verpflegung bekommen. Kindergärten und Schulen brauchen ganz dringend mehr Zeit, um den Kindern gesunde Ernährung zu vermitteln, um gemeinsam zu kochen und zu genießen, was uns die bayerischen Bäuerinnen und Bauern liefern. Es muss unabhängig vom Geldbeutel der Eltern sein, dass unsere Kinder gesund essen.

Die Nachmittagsbetreuung ist für uns ein wichtiges Thema. Damit alle Kinder die gleichen Chancen haben, braucht es mehr gemeinsamen Unterricht. Es ist doch so, wenn wir mal ehrlich sind: In vielen Haushalten sind die Hausaufgaben schon so etwas wie Hausfriedensbruch. Eltern sind überfordert; Kinder sind darauf angewiesen, dass Mutter und Vater nachmittags Zeit haben, dass sie gut Deutsch sprechen und dass die Eltern sich noch an die Matheformeln der sechsten Klasse erinnern. Das ist zutiefst ungerecht. Das können wir besser.

Besonders am Herzen liegt mir noch ein wichtiges Thema. Zur Liebe gehört auch der Schutz. Gewalt und sexualisierte Gewalt an Kindern sind ein ganz schreckliches Problem. Lasst uns gemeinsam in der Kinderkommission genau hinschauen und alles tun, damit Kinder geschützt werden!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich narrisch, dass es wieder eine Kinderkommission geben soll, und ich freue mich narrisch, dass ich dabei sein darf. Lasst uns die Zeit gemeinsam nutzen, auf Augenhöhe mit den Kindern und Jugendlichen und mit ganz viel Liebe für ein junges, lebendiges Bayern.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Doris Rauscher.

Doris Rauscher (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich sehr, dass die Kinderkommission heute wieder eingesetzt wird und wir das hoffentlich – davon gehe ich aus – heute auch so beschließen. Es ist die vierte Legislaturperiode, in der der Bayerische Landtag eine KiKo hat, und die dritte jetzt dann, in der auch ich auf Vorschlag meiner Fraktion Mitglied sein darf. Das freut mich sehr.

Das Besondere an der KiKo ist ja tatsächlich – es wurde gerade schon erwähnt –, dass wir uns über kinder- und jugendpolitische Anliegen über den Fraktionsproporz hinaus austauschen. Jede Fraktion hat einen Sitz, jede Fraktion hat eine Stimme, und das bereichert unseren parlamentarischen Alltag sehr, finde ich. Deswegen bin ich ganz persönlich einfach auch gern wieder dabei.

In der KiKo haben wir als Abgeordnete erfahren, was gut läuft in Bayern. Aber wir haben auch erfahren, was nicht so gut läuft. Davon zu hören, ist ja auch wichtig. Die Sitzungen der KiKo sind immer unglaublich vollgepackt gewesen mit wichtigen Themen, mit Fachexpertise und mit Austausch. Ganz besonders in Erinnerung habe ich zum Beispiel noch Schülerinnen und Schüler, die so emotional und mit großer Betroffenheit eindrücklich berichtet haben, wie sehr die psychischen Probleme ihrer Freundinnen und Freunde in ihrem Umfeld zugenommen haben, oder auch die Schilderung von Eltern von behinderten Kindern oder Jugendlichen, die dargelegt haben, mit welch

zahlreichen Hürden sie im Alltag konfrontiert werden und wie schwer dadurch manchmal ihr Leben mit einem behinderten Kind im Alltag aussieht.

Tanja Schorer-Dremel hat schon den Austausch erwähnt und die Kontakte, die wir nach New York pflegen durften. Das war eine sehr große Bereicherung. Wir haben uns intensiv mit dem Thema Kinderrechtskonvention auseinandergesetzt, das Abkommen mit der höchsten Akzeptanz weltweit, das Abkommen, welches uns dazu verpflichtet, das Wohl des Kindes bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, in den Mittelpunkt zu stellen. Wir hatten aber auch national ein tolles Netzwerk mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Ländern und mit der Bundes-KiKo. All das sind unsere Aufgaben, die wir bisher immer sehr ernst genommen haben, und all das ist auch unsere Verantwortung.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals deutlich machen, dass wir in der Kinderkommission bisher eine tolle Kollegialität, eine tolle Atmosphäre und eine sehr gute und wertschätzende Zusammenarbeit hatten. Ein bisschen fühlt es sich so an, als würde ich als Einzige übrig bleiben. Ich werde tatsächlich ein bisschen wehmütig, liebe Tanja Schorer-Dremel, lieber Johannes Becher oder auch liebe Gabi Schmidt, die ich jetzt gar nicht sehe. Ein Teil von uns ist schon seit 2013 dabei gewesen. Es war meistens eine sehr gute Dynamik. Ich freue mich auf die neuen Kolleginnen und Kollegen und hoffe, dass wir da anknüpfen können und dass es so gut weitergeht, wie das bisher der Fall war. Meinen herzlichen Dank noch mal an dich, liebe Tanja. Du hattest immer den Vorsitz. Am Anfang hatte ich den Stellvertreterposten. Wir haben einiges auf den Weg gebracht, wobei ich mir immer noch mal ein bisschen mehr wünschen würde, mehr gemeinsame Positionspapiere wie zum Beispiel zum Thema Kinderhospiz. Aber wir können uns vielleicht in der neuen Konstellation mal überlegen, wie wir künftig zusammenarbeiten wollen.

Abschließend ein Satz aus "Der kleine Prinz", der so recht hat mit seinem Satz, dass Kinder mit den großen Leuten viel Nachsicht haben müssen. – Der KiKo möchte ich

mit auf den Weg geben: Wir haben es in der Hand, wie viel Nachsicht die Kinder mit uns haben werden. – Ich freue mich auf die neue KiKo.

(Beifall bei der SPD, der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Nächster Redner ist der Kollege Franz Schmid, AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Franz Schmid (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Damen und Herren! Unsere Kinder und somit die Zukunft unseres Landes stehen vor ernststen Herausforderungen. Der letzte Abschlussbericht der Kinderkommission hat verdeutlicht, dass der Schutz und die Erziehung unserer Kinder höchste Priorität haben müssen. Leider zeigen die aktuellen Entwicklungen, dass sofortiges Handeln erforderlich ist. Immer häufiger hören wir Berichte darüber, dass deutsche Kinder in Schulen und auf Spielplätzen von ausländischen Kindern schikaniert und verprügelt werden.

(Zurufe von den FREIEN WÄHLERN)

Ein jüngstes Beispiel stammt aus Gera, wo die Polizei gegen etwa zwanzig syrische und afghanische Jugendliche ermittelt, die einen deutschen Schüler vor laufenden Kameras gequält haben sollen. Das in den sozialen Netzwerken verbreitete Video zeigt, wie der Junge wiederholt geschlagen, gewürgt und angespuckt wird. Diese Gewalt ist absolut inakzeptabel und ein klares Zeichen dafür, dass Ihre Integrationspolitik völlig gescheitert ist.

(Beifall bei der AfD)

Unsere Kinder verdienen eine sichere Umgebung, in der sie ohne Angst aufwachsen können.

(Zurufe von den GRÜNEN)

Daher müssen wir dringend wieder Ordnung und Sicherheit an unseren Schulen herstellen. Wir brauchen keine sogenannte Verfassungsviertelstunde, meine Damen und Herren. Wir brauchen sichere Schulen.

(Beifall bei der AfD)

Weil wir beim Thema Migration sind: Ebenso besorgniserregend sind die Berichte über Kinderehen unter Muslimen. Laut aktuellen Zahlen des BAMF gibt es in Deutschland Hunderte Fälle, in denen minderjährige Mädchen mit wesentlich älteren Männern verheiratet werden. Kein Wunder: Aischa war sechs Jahre alt, als Mohammed sie heiratete. – Dies ist ein klarer Verstoß gegen unsere Gesetze und Werte. Kinderehen sind nichts anderes als Missbrauch und müssen mit aller Härte des Gesetzes verfolgt werden.

(Beifall bei der AfD – Zuruf von der CSU)

Dasselbe gilt für die Verstümmelung von Mädchen, bei denen auf grausamste Art und Weise Beschneidungen vorgenommen werden.

Ein weiteres beunruhigendes Thema ist das im November in Kraft tretende Selbstbestimmungsgesetz, das minderjährigen Kindern ermöglicht, Pubertätsblocker zu erhalten, um ihre natürliche Entwicklung aufzuhalten. Dies sind keine harmlosen Medikamente, sondern gefährliche Chemie-Cocktails.

(Beifall bei der AfD)

In England wurde der Einsatz von Pubertätsblockern an Kindern bereits verboten, weil die langfristigen Schäden klar überwiegen. Liebe Frau Goller, wir müssen die Kinder vor den GRÜNEN schützen.

(Beifall bei der AfD)

Wir als AfD stehen klar gegen jegliche Queer-Propaganda,

(Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Zum Thema reden!)

die unsere traditionellen Familienwerte untergräbt und die psychische Gesundheit unserer Kinder gefährdet.

(Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Es geht um die Einsetzung der Kinderkommission!)

– Dann hören Sie zu! Dann wissen Sie, was wir zu tun haben, Frau Kollegin!

(Beifall bei der AfD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das ist Themaverfehlung!)

Die AfD wird unseren Kindern eine friedliche und sichere Zukunft ohne ideologische und politische Indoktrination ermöglichen.

Abschließend noch ein paar Sätze zu den dramatischen Folgen Ihrer verfehlten Corona-Politik: Die psychische Gesundheit unserer Kinder litt enorm unter den Maßnahmen während der Corona-Zeit. Die soziale Isolation und die fehlenden sozialen Kontakte während des rechtswidrigen Lockdowns führten zu einer erhöhten Zahl von Angstzuständen und Depressionen. Eine Studie der Universität Hamburg zeigt, dass Kinder und Jugendliche vermehrt psychische Probleme wie Angstzustände, Depressionen und Schlafstörungen entwickelten.

(Zuruf von der SPD: Wenn Sie rumlaufen, kein Wunder!)

Auch die Bildungslücken wurden größer. Der plötzliche Wechsel zu Online-Unterricht führte zu erheblichen Lernrückständen besonders bei Kindern aus sozial schwächeren Familien, die oft keinen Zugang zu den nötigen technischen Ressourcen hatten. Laut eine Studie des Ifo-Instituts lernten deutsche Schüler während der Corona-Zeit im Durchschnitt deutlich weniger als vor der Krise. Die tägliche Lernzeit sank von 7,4 Stunden auf 3,6 Stunden während des ersten Lockdowns.

Zudem beeinträchtigte die fehlende soziale Interaktion die soziale Entwicklung der Kinder. Sie konnten wichtige soziale Fähigkeiten nicht entwickeln, da sie nicht in der

Lage waren, mit Gleichaltrigen zu interagieren. Dies beeinträchtigte ihre Fähigkeit, Konflikte zu lösen, Teamarbeit zu erlernen und Freundschaften zu schließen. Experten betonen, dass die soziale Isolation langfristige Auswirkungen auf die soziale und emotionale Entwicklung von Kindern haben kann. Ihre Politik war ein Verbrechen an unseren Kindern. Dies gilt es endlich schonungslos aufzuarbeiten.

(Beifall bei der AfD)

Wir wollen, dass unsere Kinder in einer sicheren, stabilen und wertorientierten Umgebung aufwachsen können. Die Zukunft unseres Landes liegt in den Händen unserer Kinder. – Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der Kinderkommission

(Zurufe)

und hoffe, dass im Sinne der Kinder und nicht ideologisch motiviert gearbeitet wird. – Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Es liegen zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor, zunächst spricht Frau Kollegin Tanja Schorer-Dremel, CSU-Fraktion.

Tanja Schorer-Dremel (CSU): Werter Kollege Schmid, ich möchte Ihren Informationsstand erweitern: Es war die CSU, die gemeinsam mit der SPD, den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN, unterstützt von dem damaligen Justizminister Prof. Bausback, Kinderehen verboten hat. Selbst bei den Vereinten Nationen wurden wir dafür gelobt. Punkt eins.

Punkt zwei. Eine Frage: Sind Sie der Meinung, dass Artikel 125 Absatz 1 der Bayerischen Verfassung, in dem die Kinder benannt werden, nur für deutsche Kinder gilt?

Franz Schmid (AfD): Danke für die Zwischenbemerkung, Frau Schorer-Dremel. Zu Punkt eins: Die Kinderehen gibt es immer noch.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Sie sind in Deutschland verboten!)

– Genau, aber sie werden deswegen immer noch weiter praktiziert.

(Beifall bei der AfD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Nein! – Weitere Zurufe)

Punkt zwei. Frau Schorer-Dremel. Sie haben "fraktionsübergreifend" gesagt. Sie haben die Kollegen gelobt. Die Kollegin Katrin Ebner-Steiner, die in der Kommission war, haben Sie nicht gelobt.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Die war nicht oft da! – Christoph Maier (AfD): Frechheit! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das ist keine Frechheit!)

Ich denke, dass wir in der Kinderkommission eine gute Arbeit gemacht haben.

(Michael Hofmann (CSU): Nach der Rede kann man das wirklich nicht glauben!)

Die Acht-Prozent-Partei SPD haben Sie mit ins Boot genommen, uns nicht. Das finde ich sehr schade.

(Beifall bei der AfD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Keine Antwort! Und zur Verfassung sagen Sie natürlich nichts!)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Eine weitere Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Felix Locke, Fraktion FREIE WÄHLER.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Schmid, vielen lieben Dank für Ihre doch derbe Wortmeldung gerade. Ich habe eine Frage: In Ihrem Eingangsstatement haben Sie pauschalisiert Kinder mit Migrationshintergrund der Kriminalität beschuldigt. Ist das die Art und Weise, wie Sie als Erzieher aufgetreten sind? Falls ja, hat es vielleicht sogar etwas Positives, dass Sie hier in den Bayerischen Landtag gekommen sind; denn so etwas von einem Erzieher zu hören,

(Gülseren Demirel (GRÜNE): Die Kinder vor ihm schützen!)

dass er Kinder mit unterschiedlichen Migrationshintergründen, aus unterschiedlichen ethnischen Gruppen gleichstellt mit Kriminellen und sie vorverurteilt, ist wirklich eine große Frechheit.

(Widerspruch bei der AfD)

Wie stehen Sie dazu?

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Franz Schmid (AfD): Kollege Locke, ich habe nicht pauschalisiert. Ich habe nur die Themen angesprochen, die wichtig sind. Die Vorrednerinnen haben ein schönes Bild gezeichnet, dass alles super ist und wir uns gar nicht über viel zu unterhalten haben in der Kinderkommission. Wichtige Themen, die auf der Straße liegen, wurden nicht angesprochen,

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Nicht zugehört!)

wie diese Angriffe, die es eben gibt. Darüber müssen wir sprechen, auch Sie, Frau Schorer-Dremel. Es gibt viel zu tun. Ich hoffe, dass in der Kinderkommission diese heißen Eisen wirklich angefasst werden.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Marina Jakob, Fraktion FREIE WÄHLER.

Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Heute ist ein bedeutsamer Tag im Bayerischen Landtag; denn wir setzen offiziell die Kinderkommission für die 19. Wahlperiode ein. Als Mama von zwei kleineren Kindern liegt mir dies ganz besonders am Herzen. Ich freue mich, dort aktiv mitwirken zu können.

Die Kommission, die es in Bayern bereits seit dem Jahr 2009 gibt, ist nicht nur ein Gremium, sondern Ausdruck unseres gemeinsamen fraktionsübergreifenden Engagements für die Rechte und das Wohlergehen unserer Kinder.

Die Kinder sind unsere Zukunft. Sie verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge; denn sie sind diejenigen, die unsere Gesellschaft morgen gestalten werden. Sie sind aber auch heute schon vollwertige Mitglieder unserer Gemeinschaft mit eigenen Rechten und Bedürfnissen. Als Gesetzgeber ist es unsere Pflicht, sicherzustellen, dass ihre Stimme gehört wird und ihre Interessen gewahrt bleiben.

Laut einer aktuellen Studie glauben 72 % der Kinder, dass ihnen die Politik nicht zuhört. Wir müssen gerade jetzt verstärkt daran arbeiten, dass wir ihnen zuhören. In Bayern hören wir ihnen zu. Liebe Kinder, liebe Jugendliche, wir in Bayern hören euch zu.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Die Kinderkommission wird sich wie in der Vergangenheit – ich darf hier ganz besonders dem bisherigen KiKo-Team für seine hervorragende Arbeit danken – intensiv mit den Belangen der Kinder auseinandersetzen und darauf achten, dass ihre Rechte in allen Bereichen gewahrt bleiben.

Dazu gehören unter anderem die Bildungs- und die Chancengleichheit. Jedes Kind hat das Recht auf eine qualitativ hochwertige Bildung. Wir werden sicherstellen, dass Bildung unabhängig vom sozialen Hintergrund oder den finanziellen Möglichkeiten der Eltern weiterhin für alle zugänglich ist. Die Kommission wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass Bildungsangebote weiter verbessert und ausgebaut werden.

Zum Thema Gesundheit und Wohlergehen: Die körperliche und geistige Gesundheit unserer Kinder ist von größter Bedeutung. Die Kommission wird sich mit Themen wie gesunder Ernährung, ausreichender Bewegung und dem Zugang zu medizinischer Versorgung befassen. Besonders in Zeiten von Krisen – wie etwa der COVID-19-Pan-

demie – ist es wichtig, dass wir den gesundheitlichen und psychischen Schutz unserer Kinder verstärken und deren Interessen noch mehr in den Mittelpunkt rücken.

Zum Schutz vor Gewalt und Missbrauch: Leider gibt es immer noch Kinder, die Opfer von Gewalt und Missbrauch werden. Die Kinderkommission wird sich auch weiterhin dafür starkmachen, dass Präventionsmaßnahmen ausgebaut und Schutzmechanismen gestärkt werden. Kein Kind soll in Angst leben müssen.

Zur Mitbestimmung und Beteiligung: Kinder haben das Recht, gehört zu werden und an Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, teilzuhaben. Kinder müssen ihre Meinungen und Wünsche äußern können und ernst genommen werden. Ich bin überzeugt davon, dass die Perspektiven der Kinder noch stärker in politische Entscheidungsprozesse einfließen müssen.

Zur Freizeit und kulturellen Teilhabe: Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, seine Freizeit sinnvoll und auch an der frischen Luft gestalten sowie kulturelle Angebote wahrnehmen zu können. Hier stehen die Gemeinschaft und das Miteinander im Vordergrund.

Wir haben aber noch viele weitere Themen, die ich jetzt aus Zeitgründen gar nicht nennen kann: das Kindeswohl, die Kinderarbeit, die Inklusion von Kindern mit Behinderungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die erneute Einsetzung der Kinderkommission ist ein ganz klares Signal dafür, dass wir in Bayern eine kinderfreundlichere Gesellschaft unterstützen und leben. Es liegt an uns, diese Kommission weiterhin mit den notwendigen Ressourcen und dem politischen Rückhalt auszustatten, damit wir unsere Arbeit effektiv weiterführen können. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Bayern noch mehr zu einem Ort wird, an dem Kinder nicht nur sicher und geborgen aufwachsen, sondern auch ihre Träume und Potenziale voll entfalten können.

Die Kinderkommission ist ein starkes Signal dafür, dass wir in Bayern die Bedürfnisse unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und weiterhin aktiv daran arbeiten, deren Lebensbedingungen zu verbessern. – Ich danke Ihnen und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder. In Richtung rechte Seite geschaut, hoffe ich auch, dass wir uns, wenn die Kameras aus sind, wirklich fachlich aktiv zum Wohle der Kinder auseinandersetzen können und nicht blanken Populismus wie hier im Hohen Haus betreiben, wenn die Kameras an sind.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU und der SPD)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist die Kollegin Melanie Huml. Bitte schön.

Melanie Huml (CSU): Lieber Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich wirklich sehr darüber, heute, da wir gemeinsam wieder die Kinderkommission ins Leben rufen, an dieser Stelle stehen zu dürfen. Es ist so wichtig, dass wir auf die Kinder schauen. Es ist so wichtig, dass wir den Kindern eine Stimme geben. Deswegen ist heute ein echter Tag der Freude, weil die Kinderkommission der letzten 15, vor allem der letzten 10 Jahre, wirklich ein Erfolgsmodell war. Vielen, vielen Dank allen, die mitgewirkt haben, vor allem der Vorsitzenden, der Kollegin Tanja Schorer-Dremel.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Es ist fast auf den Tag 15 Jahre her, dass hier im Hohen Haus erstmals eine Kinderkommission gegründet wurde. Wir waren, wie wir in Bayern es ja gerne sind, Vorreiter. Einige Bundesländer haben schon nachgezogen. Wir sind aber in Bayern nach wie vor darin einzigartig, die Kommission wirklich mit Parlamentariern aus allen Fraktionen, die gleichwertig mitarbeiten dürfen, zu besetzen. Ich finde, das ist auch gut so. Ich freue mich deswegen, dass es hier und heute weitergeht.

Die Kinderkommission ist die letzten Jahre wirklich wegweisend gewesen. Mir gefällt ein Spruch eines amerikanischen Autors und Geschäftsmannes so gut, der mal gesagt hat: Der Unterschied zwischen einem Berg und einem Hügel liegt in deiner Perspektive. – Unsere Aufgabe als Kinderkommission ist es, die Perspektive der Kinder in den Landtag, ins Parlament einzubringen.

Was kann man Schöneres tun, als die Kinder zu Wort kommen zu lassen? Ich habe von etlichen Vorrednern schon gehört, welche Ideen da sind und was wir tun können. Es ist aber so wichtig, dass wir diesen Perspektivenwechsel machen. Wir alle hier schauen immer als Erwachsene auf etwas: Was heißt das mit den Gesetzen? Wie sieht es aus? Was hat es für Auswirkungen?

Wir müssen aber auch die Kinder fragen. Was bedeutet es für sie, wenn wir hier entsprechende Entscheidungen treffen? Wie geht es ihnen in ihrem Leben? Was würden sie sich wünschen? Welches Bild haben sie von uns Politikern oder auch vom Staat insgesamt? Welches Bild haben sie von ihrem Leben? – Das ist einfach ganz, ganz spannend. Die letzten Jahre waren auch davon geprägt, dass man nicht nur irgendwelche Experten eingeladen hat, sondern eben vor allem die Kinder zu Wort kommen ließ. Man hat auch nicht nur in München getagt, sondern ist nach draußen vor Ort gegangen. Man war mit den Themen nicht nur in Bayern, sondern auch international und bis hin nach New York bei der UNO unterwegs.

Ich glaube, das hat die Kinderkommission ausgemacht. Man nimmt die Themen hier in Bayern auf und mit und gibt den Kindern dann eine Stimme. Unsere Aufgabe als Politiker ist es, die Themen weiterzutransportieren, um sie dann auch um- und durchsetzen zu können. Das heißt eben: hinschauen, hinhören, handeln! Das hat die Kinderkommission in den letzten Jahren getan. Wir wollen das auch weiterhin tun.

Was so wichtig ist: Kinder und Jugendliche bilden eine Querschnittsaufgabe. Sie sind in einem Ministerium vielleicht etwas mehr als in einem anderen beheimatet. Im Grunde genommen sind aber alle Lebenslagen und damit auch alle Ministerien betroffen. In

meinen Augen ist es richtig und gut, in einer Kinderkommission von allen Ministerien Mit- und Zuarbeit zu bekommen.

Ich darf an der Stelle noch einmal denjenigen ganz herzlich danken, die bisher in der Kinderkommission mitgearbeitet haben. Ich danke allen, die während der letzten 15 Jahre dabei waren. Stellvertretend danke ich meiner Kollegin Tanja Schorer-Dremel, die das mit unwahrscheinlich viel Herzblut gemacht hat. Ich glaube, am Anfang gab es bei uns in der Fraktion den einen oder anderen, der sich gefragt hat, wovon sie spricht, wenn sie von "KiKo" sprach. Inzwischen ist uns allen aber ins Blut übergegangen, wie wichtig die Kinderkommission ist. Sie wird weiter und immer mit deinem Namen verbunden werden; danke, liebe Tanja, für deine großartige Arbeit! Vielen Dank für das, was du zusammen mit dem ganzen dahinterstehenden Team gemacht hast.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Ich lege nicht nur den neuen, sondern allen Kollegen noch einmal den Abschlussbericht ans Herz. Da steht viel Wichtiges drin. Schauen wir also, dass wir da weitermachen können.

Was bleibt gleich? – Wir werden wieder paritätisch besetzt sein. Jede Fraktion hat ein Mitglied, die stärkste Fraktion darf den Vorsitz, die zweitstärkste die Stellvertretung haben. Man braucht eine Zweidrittelmehrheit, um Dinge in die Umsetzung zu bringen. Das hat sich bewährt, wir wollen das auch weiter so halten.

Ich freue mich auch persönlich darüber, dass mir meine Fraktion die Aufgabe zugeteilt hat, mitwirken und den Vorsitz übernehmen zu dürfen. Ich bedanke mich dafür ganz herzlich.

Ich darf noch eines sagen: Ich habe so viele tolle Ideen gehört. Liebe Kollegin Marina Jakob, mir geht es ein bisschen so wie Ihnen und den Vorrednern. Wir wünschen uns, nicht irgendwelchen Ideologien hinterherrennen zu müssen, sondern die Chance zu

haben, offen zu sprechen und vor allem die Kinder und Jugendlichen zu Wort kommen zu lassen. Wir wünschen uns ein Gremium, in dem wir nicht – wie manchmal hier im Parlament – in die Rhetorik und in unsere jeweiligen Vorstellungen verfallen; die Damen und Herren auf der rechten Seite sind dafür immer besonders prädestiniert. Wir wünschen uns ein Gremium, in dem wir im Sinne der Kinder und Jugendlichen ein Stück weit miteinander im Gespräch sein können. Ich wünsche mir, dass wir in diesem Sinne wirklich das Beste erreichen können. Das ist das, was ich mir vorstelle. Ich freue mich, wenn wir uns noch vor der Sommerpause konstituieren können und dann gemeinsam überlegen können, welche Themen als nächste drankommen. Ich habe auch einen Strauß an Ideen.

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Verehrte Kollegin, Ihre Redezeit ist beendet.

Melanie Huml (CSU): In dem Sinne vielen herzlichen Dank. Ich freue mich. Das ist ein Erfolgsmodell, das wir heute fortführen. – Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Vielen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Integration empfiehlt die Annahme des Antrags.

Wer dem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU und AfD. Gegenstimmen? – Gibt es nicht. Stimmenthaltungen? – Auch nicht. Damit so beschlossen.

Nach dem soeben gefassten Beschluss besteht die Kinderkommission aus einem Mitglied jeder Fraktion. Jede Fraktion benennt zudem zwei stellvertretende Mitglieder. Jedes Mitglied kann nur durch einen von der Fraktion benannten Stellvertreter vertreten werden.

Der in Plenum Online hinterlegten Mitteilung können Sie die von den Fraktionen als Mitglieder und stellvertretende Mitglieder benannten Abgeordneten entnehmen.

(Siehe Anlage 1)

Nun kommen wir zur Bestellung des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes.

Den Vorsitz der Kinderkommission stellt nach dem eben gefassten Beschluss die stärkste Fraktion des Landtages, also die CSU-Fraktion, den Stellvertreter die zweitstärkste Fraktion, also die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Die CSU-Fraktion hat als Vorsitzende Frau Abgeordnete Melanie Huml vorgeschlagen. Für den Posten der Stellvertreterin wurde von der Fraktion der FREIEN WÄHLER Frau Abgeordnete Marina Jakob als Kandidatin gemeldet. Ich lasse, wie im Ältestenrat vereinbart, über beide Vorschläge gemeinsam abstimmen.

Wer mit der Bestellung von Frau Huml zur Vorsitzenden und von Frau Jakob zur stellvertretenden Vorsitzenden der Kinderkommission einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen. – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU und AfD. Gegenstimmen? – Keine. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit so beschlossen.

Ich wünsche der neuen Kinderkommission viel Erfolg zum Wohle unserer Kinder.

Der Tagesordnungspunkt 2 ist damit erledigt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Mitteilung

des Bayerischen Landtags

**Zu TOP 2: Einsetzung einer Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder im Landtag (Kinderkommission)
hier: Zusammensetzung der Kommission**

Von den Fraktionen wurden als künftige Mitglieder und stellvertretende Mitglieder für die Kinderkommission gemeldet:

Mitglied	stellvertretende Mitglieder
CSU Melanie Huml	Tanja Schorer-Dremel Jenny Schack
FREIE WÄHLER Marina Jakob	Julian Preidl Gabi Schmidt
AfD Franz Schmid	Elena Roon Matthias Vogler
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mia Goller	Laura Weber Christian Zwanziger
SPD Doris Rauscher	Nicole Bäumler Anna Rasehorn

Zur Bestellung als **Vorsitzende** wurde von der **CSU**-Fraktion Frau Melanie **Huml**, zur Bestellung als **stellvertretende Vorsitzende** wurde von der Fraktion **FREIE WÄHLER** Frau Marina **Jakob** vorgeschlagen.

Landtagsamt